

Geboren nach Mitternacht – Teil 13

Übersetzung des Buches „Born After Midnight – Spiritual Renewal Comes To Those Who Want It Badly Enough“ (Geboren nach Mitternacht – Geistliche Erneuerung kommt zu denen, die sie inständig wünschen“ von A. W. Tozer.

Kapitel 23 – Die Defensive aufgeben

Im Reich Gottes ist die sicherste Methode, etwas zu verlieren, die, dass man versucht, es zu schützen. Umgekehrt ist die sicherste Methode, etwas zu bewahren, die, dass man es loslässt.

Dieses Gesetz wird von Jesus Christus in der folgenden meist nur wenig verstandenen Aussage erklärt:

Matthäus Kapitel 16, Vers 24

Damals sagte Jesus zu Seinen Jüngern: „Will jemand Mein Nachfolger sein, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich: Dann kann er Mein Nachfolger sein.“

Hier wird der krasse Unterschied zwischen den Wegen Gottes und denen der Menschen aufgezeigt. Wenn die Welt ihre Hände von einem wertvollen Besitz wegnimmt, kommt jemand und verschwindet damit. Deshalb muss die Welt das Ihre durch Verteidigung bewahren. Von daher handeln die Menschen wie folgt:

- Sie horten die Schätze ihres Herzens
- Verschießen ihre Wertgegenstände
- Schützen ihren guten Namen mit verunglimpfenden Gesetzen
- Sichern sich durch Schutzmaßnahmen aller Art ab
- Lassen ihre Küsten durch bewaffnete Streitkräfte bewachen

Dies geschieht alles gemäß Adams Philosophie, die seiner gefallenen Natur entspringt und die sich Jahrtausende lang durch Erfahrung bestätigt hat. Sie herauszufordern ist gleichbedeutend damit, das Gespött der Leute auf sich zu ziehen. Und dennoch hat unser HERR Jesus Christus genau das getan.

Genau genommen hat Er die Welt nicht deswegen verurteilt, weil sie das Ihre verteidigt. ER hat sich von der gefallenen Welt abgewandt und über eine andere gesprochen. ER redete von einer Welt, in der Adams Philosophie ungültig und wo dessen Techniken unwirksam sind. Jesus Christus sprach vom Reich Gottes, dessen Gesetze genau im Gegensatz zu denen des Reichs des Menschen stehen.

Lange bevor Jesus Christus die geistigen Prinzipien darlegte, welche das neue Reich regieren, ließ der himmlische Vater durch Seinen Propheten sagen:

Jesaja Kapitel 55, Vers 8

Denn »Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht Meine Wege« – so lautet der Ausspruch des HERRN.

Und Jesus Christus erklärte an anderer Stelle:

Lukas Kapitel 16, Vers 15

Da sagte Er zu ihnen (den geldgierigen, naserümpfenden Pharisäern): „Ihr seid die Leute, die sich selbst vor den Menschen als gerecht hinstellen, Gott aber kennt eure Herzen; denn was vor den Menschen hoch dasteht, ist ein Gräuel vor Gott.“

Zwischen den geistigen Gesetzen und den Gesetzen der menschlichen Gesellschaft existiert eine große Kluft. In Seiner Weisheit bewegt sich Gott im Hinblick auf Seine ewigen Ziele auf der hohen Straße; während sich der Mensch auf der niedrigen Straße mittels Improvisation und Pfusch planlos in der Hoffnung hindurchmogelt, dass alle Dinge in Ordnung kommen werden. Aber fast immer werden seine Hoffnungen enttäuscht.

Der wahre Christ ist ein Kind zweier Welten. Er lebt mitten unter gefallenem Menschen, bekommt seine frühen Konzepte von ihnen übermittelt und entwickelt von daher eine völlig falsche Ansicht über das Leben. Aber damit steht er nicht allein. Dies ergeht jedem Menschen seit Adam so. Doch sobald er, als gläubiger Christ, erneuert und in die neue Schöpfung eingeführt worden ist, ist er dazu aufgerufen, nach den Gesetzen und Prinzipien des neuen Reichs zu leben. Doch er wurde sein ganzes Leben lang nach dem alten Reich erzogen und darauf trainiert, dessen Denkweise zu übernehmen. Demzufolge kann er nur versuchen, ein himmlisches Leben nach irdischem Muster zu führen, es sei denn er ist weise und pflegt die kontinuierliche Kommunikation mit Gott. Aber das Leben nach irdischem Muster bezeichnet Paulus als „fleischlich gesinntes Leben“. Die Fragen des neuen christlichen Lebens werden durch die automatischen Reaktionen auf das alte Leben und durch dessen verwirrende Ergebnisse beeinflusst.

Bei diesem Hintergrund kann man leicht verstehen, warum so viele Christen sich instinktiv an ihre Schätze klammern, ihre Besitztümer verteidigen und für ihren guten Ruf kämpfen. Sie reagieren dabei auf das alte Muster, dem sie lange Zeit von Natur aus gefolgt sind.

Es erfordert wahren Glauben, um das Leben des Himmels anzufangen, während man sich noch auf der Erde befindet. Dazu gilt es, sich über das

Gesetz der moralischen Schwerkraft zu erheben und die hohe Weisheit Gottes in seinen Alltag zu integrieren. Und da diese Weisheit im Gegensatz zu der weltlichen steht, kommt es unweigerlich zu Konflikten. Doch dies ist ein geringer Preis, den wir für das unschätzbare Privileg, Jünger von Jesus Christus sein zu dürfen, bezahlen.

Es ist außerordentlich wichtig, dass wir uns dabei vom Heiligen Geist leiten lassen und damit aufhören, uns selbst zu verteidigen. Mir ist noch nie ein siegreicher Christ begegnet, der sich in der Defensive befunden hat. Doch ich habe unzählige nervöse, ängstliche und total unglückliche Christen getroffen, die ihre Energien in völlig nutzlose Bemühungen vergeudet haben, um sich selbst zu schützen. Diese armen, deprimierten Seelen leben in der Vorstellung, dass es da jemand gäbe, der versuchen würde, „etwas über sie zu bringen“. Die Folge davon ist, dass sie besorgt und gereizt sind und auf jeden ein gewisses Maß an feindlichem Druck ausüben, von dem sie denken, dass er ihnen etwas wegnehmen will, was sie besitzen.

Ich kann solchen Seelen nur dringend raten, dass sie alles Gott übergeben und sich danach entspannen. Ein wahrer Christ braucht seinen Besitz und seine Position nicht zu verteidigen. Gott wird sich um beides kümmern. Lass deine Reichtümer los, und der HERR wird sie für dich bis in alle Ewigkeit bewahren. Wenn du dich daran klammerst, bringen sie dir am Ende unserer Tage nichts als Sorge und Elend ein.

Es ist besser, unser geringes Hab und Gut in alle vier Himmelsrichtungen zu verstreuen, als deswegen ausgelaugt und griesgrämig zu werden. Es ist besser:

- Eine Zeit lang betrogen zu werden, als den ständigen Verdacht zu hegen, dass jemand versucht, dich zu hintergehen
- Dass jemand in dein Haus einbricht, als die restlichen unserer Tage damit zu verbringen, Tag und Nacht mit einem Gewehr auf den Knien dazusitzen, um es zu bewachen

Wenn du deinen Besitz loslässt, wirst du ihn behalten. Wenn du ihn verteidigst, wirst du ihn verlieren. Das ist das Gesetz von Gottes Reich, welches für jede erneuerte Seele gilt. Wir können es uns leisten, auf Gott zu vertrauen; aber nicht, es nicht zu tun.

Kapitel 24 – Die Tragödie der vergeudeteten religiösen Aktivität

Es gibt wahrscheinlich kein anderes menschliches Betätigungsfeld, wo mehr Zeit und Energie vergeudet wird als im religiösen.

Es ist allgemein möglich, eine Stunde in einer Kirche/Gemeinde oder sogar

bei einem Gebetstreffen zu verschwenden. Die bekannten Schilder mit der Aufschrift „Besuche die Kirche deiner Wahl“, die überall zu sehen sind, sind nur von geringem Wert, wenn sie lediglich dazu dienen, eine materialistische Zivilisation daran zu erinnern, dass diese Welt nicht alles ist und dass es darin Schätze gibt, die mit Geld nicht erworben werden können. Doch wir dürfen nicht vergessen, dass ein Mensch sein Leben lang eine Kirche/Gemeinde besuchen kann, aber dadurch geistlich trotzdem nicht besser gestellt ist.

In der Durchschnittskirche hören wir, dass dieselben Gebete Jahr für Jahr an jedem Sonntag wiederholt werden, wobei man davon ausgehen kann, dass nicht im Entferntesten die Erwartung besteht, dass sie erhört werden. Es scheint zu genügen, dass sie gesprochen werden. Die bekannten Phrasen, der religiöse Ton, die emotional geladenen Worte haben ihren seichten, zeitweiligen Effekt; aber der Anbeter ist dadurch nicht näher bei Gott, nicht besser in seiner Moralität und sich dem Himmel nicht sicherer als zuvor. Doch seit zwanzig Jahren unterzieht er sich jeden Sonntagmorgen derselben Routine, die dafür sorgt, dass er für zwei Stunden sein Haus verlässt, seine Zeit in der Kirche absitzt und wieder heimkehrt. In diesen 20 Jahren hat er mehr als 170 Tage (mit jeweils 12 Stunden gerechnet) mit diesen sinnlosen Aktivität vergeudet.

Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt, dass einige bekennende Christen auf der Stelle treten und nirgendwo hinkommen. Sie hätten genügend Gelegenheiten gehabt, geistlich zu wachsen, aber sie sind nicht gewachsen. Sie hatten genügend Zeit zu reifen, aber sie sind noch unmündige Kinder. Deshalb ermahnt er sie, ihre bedeutungslose Runde zu verlassen und die Vollkommenheit anzustreben.

Hebräer Kapitel 5, Verse 11-14

11 Darüber (dass Jesus Christus vom himmlischen Vater als Hohepriester Melchisedek angeredet wurde) **hätten wir noch viel zu sagen, doch es ist schwer, euch das klarzumachen, weil eure Fassungskraft stumpf geworden ist. 12 Denn während ihr nach (der Länge) der Zeit schon Lehrer sein müsstet, bedürft ihr umgekehrt noch der Belehrung in den Anfangsgründen der göttlichen Offenbarungsworte und seid dahin gekommen, dass ihr Milch statt fester Nahrung nötig habt. 13 Denn jeder, der noch auf Milch angewiesen ist, versteht sich noch nicht auf das Wort der Gerechtigkeit; er ist eben noch ein unmündiges Kind. 14 Für Gereifte (oder: Vollkommene, d.h. Erwachsene) dagegen ist die feste Nahrung da, nämlich für die, welche infolge ihrer Gewöhnung geübte Sinne (= Sinneswerkzeuge) besitzen, so dass sie das Gute und das Schlechte zu unterscheiden vermögen.**

Hebräer Kapitel 6, Verse 1-3

1 Darum wollen wir (jetzt) von den Anfangsgründen der Lehre Christi (oder: über Christus) absehen und uns zur vollen Reife (oder: Lehre für Gereifte) erheben, wollen nicht noch einmal den Grund legen mit Sinnesänderung, die sich von toten Werken abkehrt, und mit dem Glauben an Gott, 2 mit der Belehrung über Waschungen (oder: Taufen) und Handauflegung, über Totenauferstehung und ewiges Gericht. 3 Ja, dies wollen wir tun, wenn anders Gott es gelingen lässt.

Es ist möglich, dass es Bewegung ohne Fortschritt gibt; und das sagt viel über die Aktivität unter den heutigen Christen aus. Es ist einfach vergeudete Energie.

In Gott gibt es Bewegung, bei der allerdings niemals Energie verschwendet wird. ER wirkt immer auf ein vorherbestimmtes Ziel hin. Da wir nach Seinem Bild gemacht sind, sind wir von Natur aus so beschaffen, dass wir unsere Existenz nur dadurch rechtfertigen, dass wir ein bestimmtes Ziel vor Augen haben. Nicht zweckgebundene Aktivität liegt unter der Würde und Bestimmung des Menschen. Ein Handeln, das nicht in einem Fortschritt im Hinblick auf ein gewisses Ziel resultiert, ist Zeitvergeudung. Doch die meisten Christen haben kein klares Ziel im Blick, das sie anstreben. Bei dem endlosen religiösen Karussell verschwenden sie nur Zeit und Energie, von der Gott weiß, dass sie nie viel davon hatten und dass diese von Stunde zu Stunde immer weniger wird. Das ist eine Tragödie, die dem Geist eines Aischylos oder eines Dante entsprungen sein könnte.

Für diese tragische Verschwendung gibt es für gewöhnlich einen von drei Gründen:

1. Der Christ kennt die Bibel nicht.
2. Er glaubt nicht an sie.
3. Er widersetzt sich ihr.

Ich denke, die meisten Christen sind einfach nicht richtig unterrichtet. Ihnen wurde bereits das Reich Gottes zugesichert, als sie erst halbwegs reif dafür waren. Jedem Bekehrten in den letzten 30 Jahren wurde fast immer gesagt, dass er Jesus Christus nur als seinen persönlichen Erlöser anzunehmen bräuchte und alles wäre damit gut. Vielleicht haben einige Berater noch hinzugefügt, dass er jetzt ewiges Leben hätte und mit Sicherheit in den Himmel eingehen würde, wenn er stürbe und dass der HERR in der Tat nicht wiederkehren und ihn triumphierend hinwegnehmen würde, ehe der unangenehme Augenblick des Todes gekommen sei.

Nach diesem überhasteten Eintritt in das Reich Gottes wird für gewöhnlich nichts weiter darüber gesagt. Der Neubekehrte findet sich mit einem Hammer

und einer Säge, aber ohne Plan zurückgelassen. Er hat nicht die geringste Vorstellung davon, was er jetzt eigentlich bauen soll. Deshalb kehrt er zu der langweiligen Routine zurück und poliert, wie gehabt, jeden Sonntag seine Werkzeuge und legt sie anschließend wieder in die Kiste zurück.

Manchmal sind die Bemühungen des Christen wegen seines Unglaubens reine Zeitverschwendung. Möglicherweise machen wir uns alle bis zu einem gewissen Grad diesbezüglich schuldig. In unseren privaten Gebeten und in unseren öffentlichen Diensten bitten wir Gott andauernd um Dinge, die Er entweder schon getan hat oder die Er wegen unseres Unglaubens nicht bewirken kann. Wir flehen Ihn an zu sprechen, wenn Er es bereits getan hat oder Er es genau in diesem Moment tut. Wir bitten Ihn zu kommen, wenn Er bereits gegenwärtig ist und darauf wartet, dass wir das erkennen. Wir bitten den Heiligen Geist uns zu erfüllen, während wir Ihn ständig durch unsere Zweifel daran hindern.

Natürlich ist die Hoffnung eines Christen auf Gottes Manifestation vergeblich, wenn er in einem Zustand des Ungehorsams lebt. Wenn ein Mensch sich beharrlich weigert, in einem bestimmten Punkt zu gehorchen und er sich irgendeinem der Aufträge von Jesus Christus ständig widersetzt, dann sind all seine übrigen religiösen Aktivitäten vergeudete Zeit. Dann kann er 50 Jahre lang in eine Kirche oder Gemeinde gegangen sein; das nützt ihm dann gar nichts. Er mag den Zehnten geben, lehren, predigen, singen, schreiben, Bücher veröffentlichen oder eine Bibelkonferenz leiten, bis er dafür zu alt ist. Am Ende wird er nichts als Asche davon sehen.

1.Samuel Kapitel 15, Verse 22-23

22 Da antwortete Samuel (dem König Saul): »Hat der HERR etwa an Brandopfern und Schlachtopfern das gleiche Wohlgefallen wie am Gehorsam gegen Seine Befehle? Wisse wohl: Gehorsam ist besser als Schlachtopfer, Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern; 23 denn Ungehorsam ist ebenso schlimm wie die Sünde der Zauberei, und Eigenwille ist wie Abgötterei und Götzendienst. Weil du den Befehl des HERRN verworfen hast, hat er dich auch verworfen, dass du nicht mehr König sein sollst!«

Ich möchte nur noch ergänzen, dass diese tragische Verschwendung unnötig ist. Der gläubige Christ wird jeden Moment in einer bibeltreuen Gemeinschaft genießen und davon profitieren. Der recht unterwiesene, gehorsame Christ wird sich Gott hingeben wie der Ton dem Töpfer; und die Folge davon wird nicht Vergeudung sein, sondern ein Leben in immerwährender Herrlichkeit.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).